

## Verbundkatalog Kalliope

**Wirz, Otto**

**Zürich, 1933-03-21**

---

### Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München  
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

### Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany  
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Z. 21. 3. 33

Lieber Waldemar Bonsel,

ich glaube, dass hier  
eine wirkliche Revolution  
geschehen ist. Das instink-  
tive Erlöschen jedes be-  
merkenswerten Widerstandes  
der andern Ränke als  
Beweis dienen. Plötzlich  
steht Deutschland wieder  
da.

Aus 6. März sah ich  
in Mannheim im König  
Lear, schlecht und recht

mit einshakespeareisch  
realistisch gespielt. Das  
einem wenig garnierten  
volkstümlichen Pöbelstück,  
das gegen Scherz die Ta-  
schentücher gebrauchte,  
seine Trübsalstränen  
zu schneigen. Wo sonst  
kommt das hinter gleichen  
Umständen vor?

Ist die Nachtwache  
untergebracht? Und wie  
sind sonst seine Gedanken?  
Hätte sich der Verkauf des  
Wagens „tätigen“ lassen,  
wäre ich doch noch ge-

kommen. Das ging bis  
heute nicht.

Ich las „Die Nacht“.  
Vanderges sind Lasse alle Win-  
ken auf mich gespensterhaft.  
Romantische Gespenster. Ver-  
zeit die Nebenbemerkung.  
Obwohl diese beiden die Kü-  
lissen schicken. Habe mich <sup>aber</sup>  
im Kern des Bistums ganz  
verfangen. Er ist kein.  
Menschenkind scheint  
in grosser Fahrt hinter der  
flagge des Lebens, das starrt.  
Neige mich tief vor ihm,  
was mir sein mit bele-  
bent entgegenkam wie

ein Gebärde des Lebens  
selbst.

Gesicht an Serie fester,  
die in die Hand zu springen  
mit oder ohne Kaffeestücken  
auf dem Tisch.

Der Suchfinger friert das II  
hat sich noch nicht wegge-  
rührt. Nach schreibe ich  
nicht.

Friis

Dem Vt.